

Tanzgruppe greift nach den Sternen

Jeden Freitagnachmittag dröhnt Musik aus der Sporthalle Schwanebecks – hier wird getanzt.

VON SABINE SCHOLZ

SCHWANEBECK. Seit 2003 gibt es sie, die tanzbegeisterte Truppe in Schwanebeck. Was einst als Arbeitsgruppe von Sonja Kolarics an der Grundschule „Am Baumhof“ begann, greift nun nach den „Sternen des Sports“. Nicht der erste Versuch für die inzwischen zum Sportverein Blau-Weiß Schwanebeck gehörende Tanzgruppe.

Nach wie vor stehen die Freude und Leidenschaft zum Tanz im Vordergrund, nicht immer die Perfektion. Aber natürlich strebe man danach, gibt Antonia Reinhardt zu. Seit sie 2013 ihren Trainerschein als Jugendleiterin in der Tasche hat, unterstützt sie die Arbeit von Cindy Miede und Anke Weiß-Reinhardt zusammen mit Josefin Matz. Beide haben inzwischen auch die Ausbildung der C-Trainerlizenz absolviert. Immerhin gilt es mittlerweile drei Gruppen zu trainieren. Mit der extrem erfolgreichen Nachwuchsarbeit – so läuft im Halberstädter Kinopark Zuckerfabrik regelmäßig ein Werbespot – hatte das Team sich im vergangenen Jahr zum ersten Mal um die „Sterne des Sports“ beworben.

Wettbewerb seit 2004

Der föderal aufgebaute Wettbewerb „Sterne des Sports“ wird seit 2004 vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) gemeinsam mit den Volks- und Raiffeisenbanken organisiert. Teilnehmen können alle unter dem Dach des DOSB organisierten Vereine. Die mit dem Wettbewerb verbundene Auszeichnung würdigt das gesellschaftliche Wirken von Sportverei-



Die Tanzgruppe des SV Schwanebeck bei einem ihrer Trainings.

FOTO: SABINE SCHOLZ

nen, vor allem deren besonderes ehrenamtliches Engagement. Die Sterne des Sports werden auch als „Oscar des Breitensports“ in Deutschland bezeichnet.

Die Bewertung der in verschiedenen Kategorien möglichen Wettbewerbsbeiträge erfolgt zunächst auf kommunaler und dann auf Landesebene durch eine Jury aus Vertretern des Sports, der Bank, der Kommune und der Medien. Auf diesen Ebenen gibt es die bronzenen und silbernen Sterne.

Der goldene Stern ist der Bundesebene vorbehalten.

„Body positivity“

Stand die Nachwuchsgewinnung bei der ersten Bewerbung um die Sterne im Vordergrund, ist es diesmal ein sehr ernsthaftes Thema, das über den Sport hinaus reicht. „Body positivity“, also die Akzeptanz des eigenen Körpers, das Sich-Wohlfühlen in der eigenen Haut. Gerade in sozialen Medien werde häufig ein völlig unrealistisches

Schönheitsideal vermittelt. Das setze alle Altersgruppen und beide Geschlechter unter Druck. Dass hier Unrealistisches idealisiert werde, darüber will die Gruppe gerade Kinder und Jugendliche aufklären.

Dazu sind innerhalb der Gruppe Gespräche und praktische Übungen geplant, zum Beispiel zu Körperwahrnehmung, Selbstbewusstsein und positiven Charaktereigenschaften bei sich selbst und anderen. „Wir leben hier in der Gruppe Akzeptanz und Toleranz vor, schon

seit Jahren“, sagt Antonia Reinhardt.

Tanzen sei für das Thema hervorragend geeignet, weil man nicht nur seinen eigenen Körper kennenlerne, sondern zudem lerne, Gefühle zu reflektieren und auszudrücken, ergänzt Ulrich Grosch. Der Halberstädter Apotheker ist einer der Hauptunterstützer der Tanzgruppe und ist stolz auf die Gruppe, dass sie sich dieser Inhalte annehme. „Das Thema wollen wir stärker auch nach außen tragen.“